

Pilze einer nassen Heide

ANNEGRED REHMANN, Gestringen *)

Das Isenstedter Moor, ein am Südrande des nordwestdeutschen Tieflandes im Kreise Lübbecke gelegenes Hochmoor, ist weitgehend ausgetorft. Die Torfstiche sowie andere zerstörte Torfflächen wachsen zur Zeit wieder zu, und zwar die nassen Stellen vor allem mit Torfmoosen und Glockenheide, die trockneren mit Heidekraut und Birkenbüschen.

In der nassen Heide, einer torfmoosreichen Glockenheidegesellschaft (*Ericetum sphagnetosum*) legte ich 1968 ein Dauerquadrat an. Die Beobachtungsfläche begrenzte ich durch 4 eingeschlagene Pflöcke.

Aufnahmetag	1.6.	4.8.	18.8.	1.9.	15.9.	5.10.	14.11.
Sumpf-Graublatt, <i>Lyophyllum palustre</i>	1			10	1		
Weissgesäumter Häubling, <i>Galerina paludosa</i>	1	1					
Moos-Häubling, <i>Galerina hypnorum</i>			3	14	15	8	
<i>Galerina tibiicystis</i>			2	3	1		
<i>Galerina spec.</i>				4	2	2	
Puppenkernkeule, <i>Cordyceps militaris</i>			5				
<i>Galerina mycenopsis</i>				3		1	
Weissmilchender Helmling, <i>Mycena galopoda</i>				5	8	2	
<i>Rhodophyllus spec.</i>				3	4	1	
Rosshaar-Schwindling, <i>Marasmius androsaceus</i>				4	5	10	3
Sumpf-Schwefelkopf, <i>Naematoloma elongatum</i>					4	3	2
<i>Cortinarius spec.</i>					1		
Moor-Saftling, <i>Hygrophorus turundus</i>						2	
Ast-Schwindling, <i>Marasmius ramealis</i>						40	1
Weicher Trichterling, <i>Clitocybe vibecina</i>							1
<i>Galerina mminophila</i>							2

*) Aus dem Seminar für Didaktik der Biologie der Päd. Hochschule Bielefeld.

Die Pflanzengesellschaft zeigte folgende Zusammensetzung:

25. 5. 68. 40 qm. 51 m ü.d.M. Bedeckung der Krautschicht 95 %, Gesamtbedeckung 100 %. Glockenheide (*Erica tetralix*) 5, Scheidenwollgras (*Eriophorum vaginatum*) 1, Pfeifengras (*Molinia coerulea*) 1, Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) 1, Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) 1, Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) +, Heidekraut (*Calluna vulgaris*) r, Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) r, Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) r, Weisses Schnabelried (*Rhynchospora alba*) +, Torfmoose (*Sphagnum spec.*) 4, außerdem verschiedene Moose +.

In der Zeit vom 1. 6. — 14 11. 1968 zählte ich die Pilzkörper aus, die im Dauerquadrat erschienen (Tabelle).

Bei der Bestimmung der Pilze half mir freundlicherweise Frau A. RUNGE.

Aus der Tabelle geht folgendes hervor:

1) Wider Erwarten erschienen im Laufe des Spätfrühlings, Sommers und Herbstes in der nassen Heide zahlreiche Pilzarten mit teilweise recht hoher Individuenzahl.

2) Das Sumpf-Graublatt traf ich nur in der Zeit vom 1. 6.—6. 7. und abermals vom 23. 8.—21. 9. 68 an. Diese Art hatte 1968 somit zwei Fruktifikationsperioden.

Anschrift der Verfasserin: Annegret Rehmann, 4991 Gestringen Nr. 362, Krs. Lübbecke

Über eine Wuchsstelle von Lebermoosen der Gattung *Riccia*

F. NEU, Coesfeld

Im Sommer 1968 wurde ein Streifen einer feuchten Wiese im Sierksfeld nördlich von Coesfeld abgeplaggt. Die freigelegte humosandige Bodenschicht besteht aus Ablagerungen des in der Nähe vorbeifließenden Felsbaches. Die Besiedlung derartiger Standorte beginnt meist mit einem kurzlebigen Bewuchs von kleinen Laub- und Lebermoosen, unter denen sich oft seltenere Arten befinden. Bald kommen zu diesen Erstbesiedlern größere und konkurrenzkräftigere, allgemein verbreitete Moose, und schließlich wird die Moosvegetation — meist schon nach wenigen Monaten — von dem sich neu bildenden Rasenteppich wieder verdrängt.

Zu Beginn des Herbstes 1968 wies die erwähnte Stelle einen ausgedehnten, lückenhaften Bewuchs von *Bryum micro—erythro-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Rehmann Annegret

Artikel/Article: [Pilze einer nassen Heide 108-109](#)